© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Hierauf sprach Herr Dr. C. Fritsch „Ueber einige österreichisch-ungarische *Delphinium*-Arten".

Schliesslich legte Herr Dr. Fr. Krasser einige Missbildungen von *Plantago major* L. vor.

Beiträge zur Flora der Balkanhalbinsel,

mit besonderer Berücksichtigung von Serbien.

Dritter Theil.

Von

Dr. Carl Fritsch.

(Eingelaufen am 28. September 1895.)

Seit Erscheinen des zweiten Theiles dieser „Beiträge" wurde das mir zu Gebote stehende Material von Pflanzen aus der Balkanhalbinsel mehrfach vermehrt. Aus Serbien erhielt das botanische Museum eine Collection von Dimitrijević, welche der Hauptsache nach Pflanzen aus der Umgebung von Kragujewatz enthielt, woher mir bisher noch kein Material vorlag. Ferner sendete Adamović im Jahre 1895 eine neue Collection südserbischer Pflanzen aus der Umgebung von Vranja ein, aus der sich zahlreiche neue Standorte ergaben. Aus dem botanischen Garten in Belgrad erhielt der Wiener botanische Garten durch das freundliche Entgegenkommen des dortigen Garteninspectors Bierbach eine Anzahl werthvoller Samen von in Serbien, Macedonien und anderen Gebieten der Balkanhalbinsel wildwachsenden Pflanzen, ferner Samen von Pančić'schen Arten u. a. m. Die aus diesen Samen erzogenen Pflanzen, welche ich lebend zu untersuchen Gelegenheit habe, bilden gleichfalls einen werthvollen Behelf zu meinen Studien über die Flora der Balkanhalbinsel.

Herr Sostarić sammelte im Sommer 1895 über Anregung des Herrn Hofrath v. Kerner in Bosnien und entdeckte dort eine ausgezeichnete neue Art der Gattung *Aconitum*.[1])

Zu besonderem Danke bin ich Herrn J. Bornmüller verpflichtet, der mir zahlreiche, von ihm selbst in Serbien und in anderen Theilen der Balkanhalbinsel gesammelte Pflanzen aus seinem Herbar zur Benützung bei der Fortsetzung dieser Arbeit übersendete. Diese im Herbar Bornmüller (zu Berka a. d. Ilm in Thüringen) liegenden Exsiccaten habe ich abgekürzt mit „hb. Bo." oder „Bo." bezeichnet. (Vgl. z. B. unten *Hesperis silvestris* Cr.)

---

[1]) Siehe unten S. 370.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Als ich mit dem zweiten Theile dieser Arbeit, und insbesondere mit der Klarstellung der *Cardamine*-Arten aus der Section *Pteroneurum* (DC.) beschäftigt war[1]), wandte ich mich an Herrn Director Th. Heldreich in Athen mit der Bitte, mir Exemplare griechischer *Cardamine*-Arten einzusenden. Leider war ich damals genöthigt, den zweiten Theil meiner Arbeit abzuschliessen, bevor die Sendung anlangte. Jedoch ergab auch nachher noch das Studium des von Herrn Director Heldreich in liebenswürdigster Weise überlassenen werthvollen Materiales wichtige Resultate. So konnte ich das Vorkommen von *Cardamine amara* L. in Macedonien constatiren, wo sie von Charrel für *Cardamine pectinata* Pall. gehalten worden war.[2])

Schliesslich möchte ich noch erwähnen, dass Herr Dr. E. v. Halácsy dem botanischen Garten verschiedene Samen überliess, die er auf seiner im Jahre 1893 unternommenen Forschungsreise in Griechenland gesammelt hatte. Unter diesen befanden sich auch Samen der von Halácsy auf dem Peristeri in Epirus entdeckten *Cardamine barbareoides* Hal. Diese Pflanze kam im Wiener botanischen Garten heuer zur Blüthe, so dass ich in die Lage kam, ihre verwandtschaftlichen Beziehungen zu den bereits früher bekannten Arten zu studiren.[3])

Ich lasse nun der Fortsetzung meiner Arbeit einen Nachtrag zum ersten und zweiten Theil vorangehen, der die aus dem neu hinzugekommenen Material sich ergebenden Resultate bezüglich der Ranunculaceen, Papaveraceen und Arabideen bringt. Die Arten sind in diesem Nachtrag mit denselben Nummern bezeichnet, wie im I., beziehungsweise II. Theil dieser Arbeit. Die neu dazugekommenen Arten haben neue Nummern und in Klammern die Nummern derjenigen Arten, zwischen welche sie systematisch einzuschalten sind.

Ranunculaceae.

2. *Clematis Flammula* L.

Albania. Ad sepes prope pagum Radima in distr. Vallona (Baldacci, Iter. albanicum alterum, 1894, Nr. 1).

3*a*. *Clematis Vitalba* L. var. *vestita* Fritsch.

Serbia. Kragujewatz; Knjažewatz (Dimitrijević).

Blattzipfel grösser und weit mehr gelappt als bei dem Exemplar aus Pirot.

5. *Pulsatilla montana* (Hoppe).

Serbia. Kragujewatz, Apr. (Dimitrijević). In collinis ad Preobraženje prope Vranja, Apr. (Adamović).

8. *Anemone nemorosa* L.

Serbia. Knjažewatz, Apr. flor. (Dimitrijević). In silvis montis Krstilovica prope Vranja, Apr. (Adamović).

9. *Anemone ranunculoides* L.

Serbia. Kragujewatz, Apr. flor. (Dimitrijević).

---

[1]) Vergl. den zweiten Theil dieser „Beiträge" (in diesen „Verhandlungen", 1894, S. 323—327).

[2]) Siehe unten S. 373.

[3]) Siehe unten S. 372.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

13. *Adonis phoenicea* (L.).
Serbia. Kragujewatz, Majo flor. (Dimitrijević).
14. *Adonis flammea* Jacq.
Serbia australis. Inter segetes ad Vranja, Jun. flor. (Adamović).
18. *Thalictrum aquilegifolium* L.
Serbia. Pirot (Ničić).
19. *Thalictrum lucidum* L.
Serbia. Kragujewatz, Majo (Dimitrijević).
26. *Ranunculus calthaefolius* (Reichb.).
Dalmatien. Auf Wiesen und Weideplätzen um Zara, Februar (Adamović).
31. *Ranunculus psilostachys* Griseb.
Macedonia. Mons Athos, Apr. flor. (Dimitrijević).

Die Pflanze stimmt mit dem serbischen „*Ranunculus Nyssanus* Petr." auf das Genaueste überein. Es kommt also *Ranunculus psilostachys* Griseb. auch an den östlichen Küsten der Balkanhalbinsel vor, von wo Halácsy[1]) nur *Ranunculus Rumelicus* Griseb. gesehen hat.

33. *Ranunculus millefoliatus* Vahl.
Serbia. Kragujewatz, Majo flor. (Dimitrijević).
36. *Ranunculus Serbicus* Vis.
Syn.: *Ranunculus Orphanidis* Boiss., Flor. Orient., Suppl., p. 13 (1888), fide spec. orig.!
Serbia. Kragujewatz, Majo (Dimitrijević). In silvis subalpinis montis Pljačkavica prope Vranja, Jun. (Adamović).

Um die Angabe Halácsy's,[2]) dass *Ranunculus Serbicus* Vis. und *Ranunculus Orphanidis* Boiss. identisch seien, zu prüfen, ersuchte ich Herrn E. Autran, Conservator des Herbar Boissier in Genf, um Uebersendung der Boissier'schen Original-Exemplare des *Ranunculus Orphanidis*. Herr Autran war so liebenswürdig, dieser Bitte zu entsprechen. Die Vergleichung dieser Original-Exemplare (vom Oeta, leg. Heldreich, und aus Bitolia, leg. Orphanides) ergab, dass thatsächlich zwischen *Ranunculus Orphanidis* Boiss. und *Ranunculus Serbicus* Vis. nicht der geringste Unterschied besteht.

38. *Ranunculus lanuginosus* L.
Serbia australis. In silvis montis Krstilovica, Jun. (Adamović).
39. *Ranunculus Steveni* Andrz.
Cultivirt im Wiener botanischen Garten aus Samen, welche bei Handscha-Brda in Bosnien gesammelt und vom Belgrader botanischen Garten eingesendet worden waren.
44. *Ranunculus arvensis* L.
Serbia. Kragujewatz, Majo (Dimitrijević).

---

[1]) Denkschr. der kais. Akad. der Wissensch. in Wien, mathem.-naturw. Classe, Bd. LXI, S. 223—225 (1894).

[2]) Siehe diese „Verhandlungen", 1894, Sitzungsber., S. 35. Dort steht irrthümlich *Ranunculus Serbicus* „Panč.", statt *Ranunculus Serbicus* Vis.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

52. *Ranunculus paucistamineus* Tausch.
Serbia. Kragujewatz, Majo (Dimitrijević).

Isopyrum L.

69. (54./55.) ***Isopyrum thalictroides* L.,** Spec. pl., ed. 1, p. 557 (1753).
Serbia. Kragujewatz, Apr. flor. (Dimitrijević).
55. *Helleborus odorus* W. K.
Ostbosnien. Buschige Anhöhen nördlich von Dolnja-Tuzla, auf Kalk (nur Blätter) (Wettstein).
Serbien. Kragujewatz, März blühend (Dimitrijević).

Caltha L.

70. (57./58.) ***Caltha palustris* L.,** Spec. pl., ed. 1, p. 558 (1753).
Serbia. In pratis humidis ad Danubium prope Belgrad, Majo flor. (Bornmüller, U.). Gornji-Milanovac, Apr. flor. (Adamović). In aquosis ad Devotin prope Vranja, Apr. flor. (Adamović).
Beide Exemplare führe ich unter dem Linné'schen Artnamen an, da sie ohne Früchte nicht genauer bestimmbar sind.
71. (57./58.) ***Caltha laeta* Schott, Nyman, Kotschy,** Analecta botanica, p. 32 (1854).
Ostbosnien. Wiesen auf dem Igrisnik bei Srebrenica; Juli, in Frucht (Wettstein).
72. (60./61.) ***Aconitum divergens* Pančić,** Elementa ad floram principatus Bulgariae, p. 13 (1883).
Serbia. In spongiosis lacus Vlasina, ca. 1200 *m*, Aug. (Pančić, hb. K., **specimen originale!**; Adamović, Aug.)
Da diese Art in Nyman's „Supplementum"[1]) fehlt, möchte ich hier constatiren, dass sie von allen anderen europäischen *Aconitum*-Arten sehr leicht zu unterscheiden ist. Im Habitus an *Aconitum Napellus* L. erinnernd, hat sie in der Inflorescenz die abstehende Behaarung des *Aconitum paniculatum* Lam. und ist schon hiedurch von allen anderen Arten verschieden.
73. (60./61). ***Aconitum superbum* Fritsch spec. nov.**
Caulis 2—3 m altus, basi crassus, cylindricus, infra basin foliorum angulatus, inferne glaber, superne pilis curvatis subappressis minute puberulus, in parte superiore ramosus. Rami longiores iterum ramosi, ramulis arcuato-ascendentibus. Folia magna, fere ad basin trisecta, segmentis lateralibus inaequaliter bipartitis, partibus segmentoque terminali late cuneatis, inaequaliter inciso-lobatis, lobis latis obtusis mucronatis. Inflorescentia laxissima, in apice ramorum et ramulorum flores paucos racemosos gerens. Ramuli pedicellique inferiores bracteis foliaceis latissimis trisectis vel lobatis suffulti; bracteae

[1]) Nyman, Conspectus Florae Europaeae, Supplementum II (1889).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

superiores multo minores. Pedicelli arcuato-ascendentes, minutissime puberuli. Perianthium dilute violaceum; galea remota, humili, basi attenuata, apice brevissime rostrata, apicem versus puberula; alis rotundatis, margine parce ciliatis. Nectariorum ungues declinati, galeae accumbentes. Filamenta parce pilosa. Carpella 3, glabra.

Bosnia. Mala Vrata, haud procul a monte Koprivnica inter Bugojno et Kupress (Sostarić, Aug. 1895).

Aconitum superbum ist eine ganz ausgezeichnete, von allen anderen europäischen Arten sehr auffallend verschiedene Art. Die von Herrn Sostarić lebend nach Wien gebrachten blühenden Exemplare waren über zwei Meter hoch; die Mehrzahl der im Freien beobachteten Exemplare soll aber noch weit höher gewesen sein. Durch die breiten Blattzipfel erinnert die Art am meisten an einige ostasiatische Arten, während die Behaarung und der Bau der Blüthe auf die Gruppe des *Aconitum Napellus* L. hinweist. Von allen Arten und Formen dieser letzteren Gruppe ist die neue Art schon durch den hohen Wuchs und die zahlreichen, langen, lockerblüthigen Aeste leicht zu unterscheiden. Sehr charakteristisch ist die Gestalt des Helmes, der steil nach aufwärts gerichtet, unten durch eine fast gerade Linie abgeschnitten ist und nahe der Spitze seine höchste Erhebung hat. — Im botanischen Garten der Wiener Universität befinden sich die von Sostarić aus Bosnien lebend mitgebrachten Exemplare in Cultur.

64. *Delphinium Ajacis* L.

Serbia. In nemorosis ad Jelašnica prope Surdulica, Jul. (Adamović).

Alle vorliegenden Exemplare sind abgemäht und haben armblüthige Seitenäste getrieben, wodurch der Habitus ziemlich verändert ist.

65. *Delphinium orientale* Gay.

Serbia. Inter segetes circa Vranjska Banja, Jun. (Adamović).

66. *Delphinium Consolida* L.

Serbia. Kragujewatz, Jun. flor.; Užitze, Jun. flor. (Dimitrijević).

Papaveraceae.

1. *Papaver Rhoeas* L.

Serbia. Kragujewatz, Majo (Dimitrijević).

2. *Papaver dubium* L.

Serbia. Kragujewatz, Majo (Dimitrijević).

Chelidonium L.

14. (3./4.) ***Chelidonium majus* L.**, Spec. pl., ed. 1, p. 505 (1753).

Serbia. Kragujewatz, Majo flor. (Dimitrijević).

6. *Corydalis solida* (L.).

Serbia. Kragujewatz, Mart. flor., flor. alb.; Užitze, Mart. flor., flor. alb. (Dimitrijević).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

10. *Fumaria officinalis* L.

Serbia. Kragujewatz, Apr. (Dimitrijević). In apricis montis Krstilovica prope Vranja, Apr. (Adamović).

11. *Fumaria rostellata* Knaf.

Serbia. Kragujewatz, Majo (Dimitrijević). In apricis montis Krstilovica prope Vranja, Apr. (Adamović).

Cruciferae.

Raphanus L.

34. (Vor 1.) ***Raphanus Raphanistrum*** **L.**, Spec. pl., ed. 1, p. 669 (1753).

Serbia australis. In ruderatis agri Vranjani, Jun., Jul. (Adamović).

4. *Arabis glabra* (L.).

Serbia australis. Djep prope Nisch (Ilić).

5. *Arabis Turrita* L.

Serbia australis. In saxosis montis Pljačkavica, solo schistoso, Jun. (Adamović).

12. *Arabis arenosa* (L.).

Serbia. Rtanj, Majo flor. (Dimitrijević). In saxosis montis Pljačkavica, Jun. (Adamović).

21. *Roripa pyrenaica* (L.).

Serbia. Kragujewatz, Apr. flor. (Dimitrijević).

35. (25./26.) ***Cardamine barbareoides*** **Halácsy** in Denkschr. der kais. Akad. der Wissensch. in Wien, mathem.-naturw. Classe, Bd. LXI, S. 228 (1894).

Diese ausgezeichnete Art wurde bekanntlich von Halácsy im Jahre 1893 auf dem Peristeri in Epirus entdeckt. Die Pflanze war aber damals (Mitte Juli) vollständig abgeblüht und Halácsy konnte daher a. a. O. nur die vegetativen Organe (mit Ausnahme der fehlenden grundständigen Blätter) und die Früchte beschreiben. Halácsy brachte aber auch reife Samen mit und überliess dieselben in dankenswerther Weise dem botanischen Garten der k. k. Universität in Wien, wo aus denselben Pflanzen erzogen wurden, die im Jahre 1894 nur Blattrosetten entwickelten, im Jahre 1895 aber zur Blüthe kamen. Ich bin daher in der Lage, nun die blühende Pflanze nach den im Wiener botanischen Garten cultivirten Exemplaren kurz zu beschreiben.

Grundständige Blätter eine Rosette bildend, dicklich und etwas glänzend, steif, mit grossem, herzförmig-rundlichem Endzipfel und 4—6 viel kleineren Seitenzipfeln. Untere Stengelblätter ebenso gestaltet, die oberen mit schmäleren Zipfeln, die obersten nur noch mit zwei (manchmal fehlenden) sehr kleinen Seitenzipfeln und grossem, rhombischem Endzipfel. Blüthen denen von *Cardamine amara* L. ähnlich. Blüthenstiele 3—4 mal länger als der Kelch. Kelchblätter am Grunde gesackt, stumpf, mit weisslichem Hautrande. Kronblätter läng-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

lich, auffallend schmal, rein weiss, mit grünlichem Nagel. Antheren vor dem Aufbrechen violett, dann schwärzlich.

Halácsy verglich diese neue Art a. a. O. nur mit *Cardamine acris* Griseb., an die sie in der Blattgestalt einigermassen erinnert. Viel ähnlicher ist sie jedoch im Fruchtstadium der spanischen *Cardamine latifolia* Vahl. Die blühende Pflanze dagegen erinnert an keine dieser lila blühenden Arten, sondern ausschliesslich und unverkennbar an *Cardamine amara* L., ein Eindruck, der vorzugsweise durch die rein weissen Kronblätter und durch die violetten Antheren hervorgerufen wird. *Cardamine barbareoides* Hal. ist also im System unzweifelhaft an *Cardamine amara* L. anzureihen, mit der sie auch das Vorkommen an Bächen gemein hat, und zu der sie sich ungefähr so verhält, wie *Cardamine acris* Griseb. zu *Cardamine pratensis* L. Es ist sehr interessant, dass jede der beiden weit verbreiteten Arten (*Cardamine amara* L. und *Cardamine pratensis* L.) auf den Gebirgen der Balkanhalbinsel eine Verwandte besitzt, die sich durch robusteren Habitus und durch Blätter mit grossem, rundlichem Endblättchen auszeichnet.

Die Unterschiede zwischen *Cardamine barbareoides* Hal. und *Cardamine amara* L. sind auffallend und auf den ersten Blick wahrzunehmen. Das im Verhältniss zu den Seitenblättchen stets sehr grosse Endblättchen, die dreischnittigen oberen Stengelblätter, die schmalen Kronblätter und die viel weniger lang und fein geschnäbelte Frucht lassen *Cardamine barbareoides* Hal. gegenüber üppigen, im Habitus ähnlichen Exemplaren der *Cardamine amara* L. sofort erkennen.

26. *Cardamine amara* L.

Macedonia. Tschairli-Dagh, 18. VIII. 1888, fruct. (Charrel F., sub nomine *Cardamines pectinatae* Pall.!).

In der Oesterr. botan. Zeitschr., 1891, S. 375, hat Charrel diese Pflanze als *Cardamine pectinata* Pall. angeführt; es ist aber unzweifelhaft *Cardamine amara* L. Das Vorkommen dieser Art in Macedonien ist sehr interessant; es ist dies der am weitesten nach Südosten vorgeschobene, mit Sicherheit bekannte Standort dieser Art in Europa. *Cardamine pectinata* Pall. hat nach wie vor ihren einzigen europäischen Standort auf dem thessalischen Olymp (in pinetis regionis mediae, rara, 25. VII. 1851, fruct., Heldreich, hb. F.).

28. *Cardamine silvatica* Lk.

Serbia australis. In rivulis silvaticis montis Krstilovica, Jun. (Adamović).

29. *Cardamine hirsuta* L.

Serbia. Kragujewatz, Apr. flor. (Dimitrijević). In apricis ad Balinovac et in silvaticis ad Devotin prope Vranja, Mart., Apr. (Adamović).

31. *Cardamine Graeca* L.

Serbia australis. In silvaticis ad Vranjska Banja, solo trachytico, Majo (Adamović).

Die kahlfrüchtige Form kommt also auch in Südserbien neben der behaartfrüchtigen vor.[1])

[1]) Siehe diese „Verhandlungen", 1894, S. 326 (Zeile 2 von oben).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

31 *a. Cardamine Graeca* L. var. *eriocarpa* DC.

Albania. In umbrosis regionis mediae m. Olyčika, distr. Janina, Jun. fruct. (Baldacci, Iter Alban. tertium, 1895, Nr. 5).

33. *Dentaria bulbifera* L.

Serbia borealis. Belgrad, in montanis umbrosis ad Ripanj, Majo flor. (Bornmüller, Bo.).

Es folgt nun die Fortsetzung der mit dem Schlusse des zweiten Theiles dieser Abhandlung abgebrochenen Bearbeitung der Cruciferen.

Cruciferae.

(Sisymbrieae, Brassiceae.)

Hesperis L.

36.[1]) ***Hesperis tristis* L.,** Spec. pl., ed. 1, p. 663 (1753).

Serbien. Auf Wiesen bei Topčider nächst Belgrad (D. Petrović, H.). Belgrad inter frutices, Majo flor., Jun. fruct. (Bornmüller, Bo.). — Mramor bei Nisch (Petrović, H.).

37. ***Hesperis matronalis* L.,** Spec. pl., ed. 1, p. 663 (1753).

Südserbien. Pirot (Ilić).

Das einzige mir vorliegende serbische Exemplar dieser Art ist an allen vegetativen Theilen, sowie an den Kelchen auffallend dicht rauhhaarig, stimmt aber sonst mit einer von Porta und Rigo in den Abruzzen (in humidis vallis di Orfesto Magellae mt., 3—4000′, hb. K.) gesammelten *Hesperis matronalis* L. vollkommen überein. Nachdem Linné diese Art in Italien angibt, ist wohl anzunehmen, dass dies die echte *Hesperis matronalis* L. ist.

38. ***Hesperis silvestris* Crantz,** Stirp. austr., Fasc. I, p. 34 (1762); Beck, Flora von Niederösterreich, S. 474 (1892).

Syn.: *Hesperis inodora* L., Spec. pl., ed. 2, p. 927 (1763).

Hesperis runcinata W. K., Descr. et ic. pl. rar. Hung., II, p. 220, Tab. 200 (1805).

Serbia borealis. In montibus prope Belgrad, Majo (Bornmüller, Bo.).

Nachdem *Hesperis silvestris* Cr. und die mit derselben unzweifelhaft identische *Hesperis inodora* L. lange Zeit hindurch von den Autoren ganz falsch gedeutet wurden, hat Beck erkannt, dass sich diese beiden Namen auf *Hesperis runcinata* W. K. beziehen. Wer die von Crantz und Linné citirten Abbildungen des Clusius[2]), die Beschreibungen und Standortsangaben[3]) vergleicht, wird die

---

[1]) Die Nummern 34 und 35 sind in obenstehendem Nachtrag enthalten.

[2]) Clusius, Rariorum aliquot stirpium per Pannoniam etc. observatarum historia, p. 335 (*Hesperis* altera pannonica, inodora silvestris; Abbildung p. 336) und Rariorum plantarum historia, p. 297 (*Hesperis* III).

[3]) Auf dem Leopoldsberg bei Wien, wo Crantz die Pflanze angibt, wächst heute noch *Hesperis runcinata* W. K.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Richtigkeit der Ansicht Beck's leicht erkennen. Auch liegt im Linné'schen Herbar unter dem Namen *Hesperis inodora* thatsächlich *Hesperis runcinata* W. K.[1])

38 *a*. ***Hesperis silvestris*** **Crantz var.** ***Velenovskýi*** **Fritsch.**

Syn.: *Hesperis Steveniana* Velenovský, Flora Bulgarica, p. 31 (1891), non DC.

Differt a typo *Hesperidis silvestris* Cr. (= *Hesperidis runcinatae* W. K.) inflorescentia glabra, calycibus apice tantum nonnumquam barbatis.

Syrmien. Ad fossas viarum prope Kuzmin, Jul. (Godra, U.).

Serbien. In montibus prope Belgrad, Majo flor. (Bornmüller, Bo.). In dumetis ad Makiš, Jun. (Pančić, K.). Südserbien, ohne näheren Standort (Ničić).

Bulgarien. Ad Sadovo (Stribrný, U.).

Ich verglich zahlreiche Exemplare der *Hesperis silvestris* Cr. aus Niederösterreich und Ungarn. Stets fand ich die Blüthenstiele mehr oder weniger dicht drüsig behaart, ebenso auch (wenn auch schwächer) die Kelchblätter. Dagegen gehört alles, was ich aus dem Bereiche der Balkanhalbinsel von *Hesperis runcinata* W. K. gesehen habe (mit Ausnahme des oben citirten Exemplars aus Belgrad), zu der eben diagnosticirten var. *Velenovskýi*. Obschon letztere hiernach eine geographisch abgegrenzte Rasse der *Hesperis silvestris* Cr. bildet, habe ich sie doch als Varietät bezeichnet, da ausser der mangelnden Behaarung kein weiterer Unterschied besteht, und da bei Belgrad beide Formen nebeneinander, wohl auch durch Zwischenformen verbunden, vorkommen.

Dass die *Hesperis Steveniana* Velenovský's mit meiner var. *Velenovskýi* identisch ist, beweist die Beschreibung Velenovský's a. a. O. („*calyce pedicellisque glabris*") und das oben citirte Exemplar aus Sadovo bei Philippopel. Gewiss ist diese Pflanze aber nicht De Candolle's *Hesperis Steveniana* aus Taurien, die nach der Originaldiagnose durch „*pedicelli hispiduli, calyx hispidus, siliquae hispidae*" ausgezeichnet ist.[2]) Alle diese Organe sind bei *Hesperis Velenovskýi* nicht behaart.

39. ***Hesperis alpina*** **Schur** in Verh. und Mitth. d. siebenbürg. Ver. f. Naturwiss. zu Hermannstadt, IV, S. 66 (1853).

Südserbien. Auf Gebirgen um Pirot; Kalkboden; weiss blühend (Ničić).

Schur hat in seiner „Enumeratio" noch mehrere *Hesperis*-Arten beschrieben, die später von Simonkai[3]) wieder mit *Hesperis alpina* Schur vereinigt wurden. Unter diesen entspricht die Beschreibung der *Hesperis parviflora* Schur[4]) am besten der vorliegenden Piroter Pflanze.

---

[1]) Vgl. Fournier in Bull. de la Soc. bot. de France, XIII, p. 341 (1866).

[2]) De Candolle, Systema naturale, II, p. 452 (1821).

[3]) Simonkai, Enumeratio fl. Transs., p. 82.

[4]) Schur, Enumeratio plant. Transs., p. 52 (1866).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Wilckia Scop. (= *Malcolmia* R. Br.).

40. ***Wilckia Pančićii*** [Adamović in Oesterr. botan. Zeitschr., Bd. XLII, S. 405 (1892), sub *Malcolmia*] **Halácsy** in Oesterr. botan. Zeitschr., Bd. XLV, S. 177 (1895).

Syn.: *Malcolmia Bassarana* Petrović in sched.

Serbia australis. In rupibus calcareis montis Bassara prope Pirot, Majo flor. (Adamović, U., spec. orig. e loco classico!; Petrović, Bo., H., spec. orig. *Malcolmiae Bassaranae*!). Stara Planina (Ilić, U., sub nomine *Malcolmiae Serbicae* Panč.).

In der Annahme des Scopoli'schen Gattungsnamens *Wilckia* folge ich den Ausführungen Kuntze's[1]) und Halácsy's,[2]) letzterem auch in der Schreibart, während Kuntze „*Wilchia*" schreibt. Allerdings stellte Scopoli in demselben Werke[3]) vorher eine *Wilckea* auf, welche mit unserer *Wilckia* nichts zu thun hat. Aber diese *Wilckea* ist nichts anderes als eine Art der Gattung *Vitex*,[4]) kommt somit als Gattungsname gar nicht in Betracht.

Kuntze hat übrigens a. a. O. die Gattung *Wilckia* (= *Malcolmia*) nebst *Sisymbrium, Matthiola, Aubrietia* und *Braya* mit *Hesperis* vereinigt. *Wilckia* ist aber schon durch die total verschiedene Behaarung von *Hesperis* leicht zu unterscheiden, weshalb Prantl die beiden Gattungen sogar in verschiedene Tribus stellt.[5]) Ich habe mich übrigens schon bei Besprechung der Gattung *Arabis*[6]) gegen die Annahme allzu umfangreicher Cruciferengattungen ausgesprochen.

Die vorliegende serbische Pflanze hat drei verschiedene Namen, von denen jedoch nur einer, nämlich *Malcolmia Pančićii* Adam., rechtsgiltig publicirt wurde. Die beiden anderen Namen sind *Malcolmia Serbica* Panč. und *Malcolmia Bassarana* Petrović. Letzterer Name existirt nur auf Herbaretiquetten und wurde niemals publicirt.[7]) Dagegen ist der Name *Malcolmia Serbica* von Pančić in dessen „Flora Serbica" veröffentlicht,[8]) aber mit einer Diagnose in serbischer Sprache. Diese Diagnose ist ausserdem noch sehr kurz und genügt nicht zur Erkennung der Pflanze. Dass *Malcolmia Serbica* Panč. mit *Malcolmia Pančićii* Adam. identisch ist, erhellt auch aus einer Bemerkung Bornmüller's auf der Original-Etiquette der *Malcolmia Bassarana* Petrović: „fide autore *Malcolmia Bassarana* = *Malcolmia Serbica* Panč. herb.!" Auffallend ist es übrigens, dass Adamović bei Beschreibung seiner *Malcolmia Pančićii* der *Malcolmia Serbica* Panč., deren Existenz ihm doch bekannt sein musste, gar nicht erwähnt.

---

[1]) Kuntze, Revisio generum plantarum, I, p. 30—31.

[2]) Halácsy in Oesterr. botan. Zeitschr., 1895, S. 171.

[3]) Scopoli, Introductio ad historiam naturalem, p. 170 (1777). *Wilckia* folgt p. 317.

[4]) Kuntze, l. c., p. 33.

[5]) Prantl in Natürl. Pflanzenfam., III, 2, S. 200 und 202.

[6]) Siehe diese „Verhandlungen," Bd. XLIV, S. 310.

[7]) Zum ersten Male erwähnt Halácsy diesen Namen (Oesterr. botan. Zeitschr., 1895, S. 174).

[8]) Pančić, Flora principatus Serbiae, p. 129 (1874).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Wilckia Pančićii (Adam.) steht zwar den verwandten Arten, wie *Wilckia maritima* (L.) Scop. und *Wilckia Graeca* (Boiss. et Sprun.) sehr nahe; wenn man aber diese von einander unterscheidet,[1]) so muss man wohl auch unsere serbische Pflanze selbstständig behandeln. Man vergleiche übrigens über die letztere die Ausführungen Halácsy's in Oesterr. botan. Zeitschr., 1895, S. 174 bis 177.

Alliaria Adans.

41. ***Alliaria officinalis*** **Andrzejowski** in M. B., Fl. Taur. Cauc., III, p. 445 (1819).

Syn.: *Erysimum Alliaria* L., Spec. pl., ed. 1, p. 660 (1753).

Serbien. Topčider bei Belgrad (D. Petrović, H.). — Kragujewatz (Dimitrijević). Weingärten bei Nisch (Ilić).

Erysimum L.

42. ***Erysimum Cheiri*** [Linné, Spec. pl., ed. 1, p. 661 (1753), sub *Cheirantho*] **Crantz,** Classis Cruciformium, p. 116 (1769).

Serbia australis. Mons Bassara prope Pirot (Ničić).

In Bezug auf die Vereinigung der Gattungen *Cheiranthus* und *Erysimum* schliesse ich mich vollständig den Ausführungen Wettstein's[2]) an; aus praktischen Gründen auch der nicht unanfechtbaren Wahl des Namens *Erysimum* für die vereinigten zwei Gattungen.

43. ***Erysimum silvestre*** [Crantz, Stirp. austr., Fasc. I, p. 48 (1762), sub *Cheirantho*] **Kerner,** Schedae ad floram exsiccatam Austro-Hungaricam, II, p. 92 (1882).

Südserbien. Defilée von Sweta Petka, Mai blühend (Ilić). Babin Zub (kleiner Balkan) (Ilić). Auf Steinen bei Pirot (Ničić).

Bei einigen Exemplaren aus Sweta Petka sind die Blattrosetten, sowie auch die Schoten auffallend dicht silbergrau behaart.

44. ***Erysimum heterotrichum*** **Fritsch hybr. nov.** *(Pannonicum × silvestre).*

Bienne. Caules ex eadem rosula pauci, simplices, argute angulati, setulis bifidis appressis densis asperi. Folia oblongo-lanceolata, inferiora in petiolum longum sensim attenuata, superiora basi attenuata subsessilia, mucronata, utrinque 2—4-dentata, setulis bifidis et (imprimis apicem versus) trifidis aspera. Racemi breves, setulis appressis densissimis sericeo-cani et asperi. Pedicelli calycibus subduplo breviores. Sepala appresse setulosa, exteriora basi saccata. Petala speciosa, intense flava, extus pilis trifidis paucis adspersa, lamina late obovata, patente, in unquem longum contracta. Stamina longiora exserta.

---

[1]) Haussknecht (Mitth. d. thür. botan. Ver., 1893, S. 108) hält *Malcolmia Graeca* Boiss. et Sprun. für nicht specifisch verschieden von *Malcolmia maritima* (L.) R. Br.

[2]) Oesterr. botan. Zeitschr., 1889, S. 243 ff.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Siliquae (juveniles) tetragonae, sericeo-canae, stylo elongato et stigmate lato subbilobo coronatae.

Serbia australis. In rupestribus prope Pirot, 10. VII. 1891 flor. (Ničić, hb. U.).

Die vorliegende Pflanze steht so genau zwischen *Erysimum Pannonicum* Cr. und *Erysimum silvestre* (Cr.) in der Mitte, dass die hybride Entstehung derselben wohl kaum zweifelhaft ist. Auf den ersten Blick einem breitblättrigen *Erysimum silvestre* (Cr.) nicht unähnlich, fällt dieselbe doch sofort durch die auffallende Zähnung der Blätter auf, die bei *Erysimum silvestre* (Cr.) nie so regelmässig auftritt. Am sichersten unterscheidet sie sich jedoch von dieser Art durch die Behaarung der Blätter: am unteren Theile der Blattfläche finden sich die zweispaltigen Haare des *Erysimum silvestre* (Cr.), gegen die Spitze zu dagegen vorwiegend die dreispaltigen Haare des *Erysimum Pannonicum* Cr. Auch an der Aussenseite der Petalen treten vereinzelt diese dreispaltigen Haare auf. Endlich zeigt noch der Stengel die scharfen, fast geflügelten Kanten des *Erysimum Pannonicum* Cr., die bei *Erysimum silvestre* (Cr.) selten so stark hervortreten. Von *Erysimum Pannonicum* Cr. ist die Hybride durch grössere Blüthen und schmälere, an Zähnen ärmere, mit vorherrschend zweispaltigen Haaren bestreute Blätter gleichfalls leicht zu unterscheiden.

45. ***Erysimum Pannonicum*** **Crantz,** Stirp. austr., Fasc. I, p. 30 (1762).

Serbia. Topčider prope Belgrad, frequens in silvaticis, Junio flor. (Bornmüller, Bo.).

46. ***Erysimum Carniolicum*** **Dolliner** in „Flora", X, S. 254 (1827).

Ostbosnien. Wiesen des Igrisnik bei Srebrenica, 1400 *m*, Juli (Wettstein).

Obschon die Blätter der vorliegenden Exemplare relativ schwach gezähnt sind, so ist die Zugehörigkeit derselben zu *Erysimum Carniolicum* Doll. (und nicht zu *Erysimum Pannonicum* Cr.) mit Rücksicht auf die grossen, hellgelben Blüthen, die lockere Inflorescenz etc. doch nicht zweifelhaft. Die Haare der Blätter sind bei *Erysimum Carniolicum* Doll. oft theilweise vierspaltig und dann kreuzförmig, was ich bei *Erysimum Pannonicum* Cr. nicht beobachtet habe.

47. ***Erysimum canescens*** **Roth,** Catalecta botanica, I, p. 76 (1797).

Serbia. Kragujewatz, Majo (Dimitrijević); Zajecar (Adamović); Djep (Ilić); in saxosis et siccis montis Krstilovica ad Vranja, Jun., Jul. (Bornmüller, Bo., Adamović, Ilić); in rupestribus montis Sarlak et in siccis prope Pirot, Majo medio flor. (Bornmüller, Bo., Ničić).

Simonkai[1]) stellt den Namen *Erysimum diffusum* Ehrh.[2]) als den älteren voran. Die Diagnose Ehrhart's ist aber so ungenügend, dass es ganz unmöglich ist, aus derselben einen Schluss zu ziehen, welches *Erysimum* Ehrhart vorlag. Dagegen ist die Beschreibung von Roth ausführlich und zutreffend.

48. ***Erysimum repandum*** **L.,** Amoen. acad., III, p. 415 (1756).[3])

---

[1]) Simonkai, Enumeratio flor. Transs., p. 86.

[2]) Ehrhart, Beiträge zur Naturkunde, VII, S. 157 (1792).

[3]) Die Angabe „Planta hispanica" ist falsch; die Diagnose passt aber vortrefflich auf unsere Pflanze.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Serbia. Belgrad, in incultis horti botanici, Majo (Bornmüller, Bo.). Kragujewatz, Majo (Dimitrijević). Nisch, in arvis et vinetis montis Gorica, Majo (Bornmüller, Bo., U.). Nakriwanj (Ilić). An trockenen Stellen bei Vranja (Ničić). Belova bei Pirot (Ničić).

49. ***Erysimum cuspidatum*** [Marschall a Bieberstein, Beschreibung der Länder zwischen den Flüssen Terek und Kur am kaspischen Meere, S. 182 (1800), sub *Cheirantho*] **De Candolle,** System. natur., II, p. 493 (1821).

Ostbosnien. Steinige Gehänge südlich von Zwornik, auf Kalk, Juli (Wettstein).

Serbien. Bacevci-Podrinje, Aug. (Bornmüller, Bo.). In muris et rupestribus montis Avala prope Belgrad, Majo flor. (Bornmüller, Bo., U.).

Erysimum cuspidatum (M. B.) verbindet die typischen Arten der Gattung *Erysimum* mit jenen der Section *Stylonema* DC.[1]) In der Behaarung und auch im Habitus schliesst sich die Art der Gruppe des *Erysimum Pannonicum* Cr. an, während *Erysimum canum* (Pill. et Mitterp. sub *Cheirantho*[2]) (≐ *Syrenia angustifolia* [Ehrh.] Rchb.)[3]) sich an die Gruppe des *Erysimum silvestre* (Cr.) anschliesst.

Meiner Ansicht nach ist Prantl[4]) vollkommen im Rechte, wenn er die Gattung *Syrenia* mit *Erysimum* vereinigt. Auf den ersten Blick scheint allerdings der Bau der Früchte ein wesentlich anderer zu sein; aber gerade in dieser Hinsicht steht *Erysimum cuspidatum* (M. B.) in der Mitte. Die Verkürzung und der etwas verschiedene Querschnitt der Früchte, sowie die zweireihigen Samen kann ich nicht als wesentliche Merkmale anerkennen: in ersterer Hinsicht sind die Arten der Gattung *Erysimum* untereinander sehr ungleich; zweireihige Samen hat aber nicht selten auch z. B. *Erysimum cheiranthoides* L. Die sehr charakteristische zweispaltige Narbe kommt auch *Erysimum*-Arten aus der Section *Cheiranthus* zu. Vor allem aber ist die Uebereinstimmung von *Syrenia* und *Erysimum* im Habitus, in der Art der Behaarung, im Bau und der Farbe der Blüthen eine so vollkommene, dass an der Zusammengehörigkeit nicht gezweifelt werden kann.

Immerhin bildet *Syrenia* eine gut unterscheidbare Section der Gattung *Erysimum*, welche aber den Namen *Stylonema* DC. (1821) als den ältesten zu führen hat.[5]) Der Name *Syrenia* wird von De Candolle nur mit der Bezeichnung „Andrz. mscr." citirt; erst im Jahre 1831 gab C. A. Meyer[6]) eine ausführliche Gattungsdiagnose.

---

[1]) De Candolle, Systema naturale, II, p. 491 (1821).

[2]) Piller et Mitterpacher, Iter per Poseganam Slav. prov., p. 146, Tab. XV (1783).

[3]) *Erysimum angustifolium* Ehrh., Beitr., VII, S. 155 (1792). — *Syrenia angustifolia* Reichb., Fl. Germ. excurs., p. 689 (1830—1832).

[4]) Natürl. Pflanzenfamilien, III, 2, S. 194.

[5]) Vgl. Kuntze, Revisio generum plantarum, I, p. 36. Uebrigens hat Kuntze beide Arten von *Stylonema* mit jüngeren — statt den ältesten — Artnamen bezeichnet!

[6]) C. A. Meyer in Ledebour, Flora Altaica, III, p. 160 (1831).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Conringia[1]) Adans.

50. ***Conringia Orientalis*** [Linné, Spec. pl., ed. 1, p. 666 (1753), sub *Brassica*] **Andrzejowski** in De Candolle, Syst. natur., II, p. 508 (1821).

Südserbien. Nisch (Ilić).

Conringia Orientalis (L.) schliesst sich zwar im Fruchtbau enge an die Gattung *Erysimum* an, weicht aber habituell, sowie in der Gestalt der Blätter und durch den Mangel der für alle *Erysimum*-Arten charakteristischen Haarbekleidung so erheblich ab, dass eine nähere Verwandtschaft unmöglich angenommen werden kann. Ich halte daher die von vielen Autoren vorgenommene Einreihung dieser Art in die Gattung *Erysimum* für ganz verfehlt. Viel näher verwandt scheint die Pflanze einerseits mit *Brassica* zu sein, wohin sie auch schon Linné stellte, andererseits aber auch mit einigen Arten der Gattung *Arabis*, wie namentlich *Arabis pauciflora* (Grimm). Prantl hat sogar seinerzeit *Conringia* direct mit *Arabis* vereinigt,[2]) ist aber später[3]) wieder davon abgekommen.

51. ***Conringia Austriaca*** [Jacquin, Flora Austr., III, p. 45, Tab. 283 (1775), sub *Brassica*] **Sweet,** Hortus Britannicus, ed. 1, p. 25 (1826).

Syn.: *Goniolobium Austriacum* Beck in Verhandl. der k. k. zool.-botan. Gesellsch. in Wien, Bd. XL, Sitzungsber., S. 19 (1890).

Südserbien. Matejewci (Ilić).

Durch die Aufstellung der Gattung *Goniolobium* unter gleichzeitiger Einverleibung der vorigen Art unter *Erysimum*[4]) hat Beck die nur auf die Merkmale des Fruchtbaues gegründete Methode der Gattungsabgrenzung bei den Cruciferen ad absurdum geführt. Prantl hat übrigens *Goniolobium* ohne weitere Bemerkung wieder mit *Conringia* vereinigt.[5]) Jedenfalls sind die beiden bei uns vorkommenden *Conringia*-Arten untereinander näher verwandt als eine derselben mit Arten anderer Cruciferengattungen.

Sisymbrium L.[6])

53. ***Sisymbrium Sophia*** **L.,** Spec. pl., ed. 1, p. 659 (1753).

Serbia borealis. In ruderatis siccis ubique ad Belgrad (Bornmüller, Bo.).

53. ***Sisymbrium Sinapistrum*** **Crantz,** Stirp. austr., ed. 2, Fasc. 1, p. 52 (1769).

Syn.: *Sisymbrium Pannonicum* Jacq., Collect., I, p. 70 (1786).

---

[1]) Ueber die Schreibarten *Couringia, Coringia* etc. vgl. Neilreich, Flora von Niederösterreich, S. 731.

[2]) Prantl, Excursionsflora für das Königr. Bayern, S. 227 (1884).

[3]) Natürl. Pflanzenfamilien, III, 2, S. 204 (1891).

[4]) Beck, Flora von Niederösterreich, S. 479.

[5]) Natürl. Pflanzenfamilien, III, 2, S. 204 (1891).

[6]) Linné's Gattung *Sisymbrium* enthält Arten von *Roripa, Cardamine, Arabis, Diplotaxis* etc. Aus praktischen Gründen empfiehlt sich trotzdem die Beibehaltung dieses Gattungsnamens in dem allgemein üblichen Sinne.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Serbien. Belanowce (Ilić). In apricis collinis ad Vranja, Jun. (Adamović). — Cultivirt im Wiener botanischen Garten aus Samen, welche auf der Stara Planina gesammelt und vom Belgrader botanischen Garten übersendet worden waren.

54. ***Sisymbrium Orientale* L.,** Amoen acad., IV, p. 322 (1759).

Syn.: *Sisymbrium Columnae* Jacq., Flor. Austr., IV, p. 12, Tab. 323 (1776).

Serbia. In locis incultis montis Avalae et alibi ad Belgrad frequens, Majo (Bornmüller, Bo.). Pirot (Ničić).

An der Identität des *Sisymbrium orientale* L. mit *Sisymbrium Columnae* Jacq. kann wohl kaum gezweifelt werden. Sowohl die Diagnose Linné's (die Worte „*caule laevi*" ausgenommen), als auch die Angaben seiner Gewährsmänner Boerhave[1]) und Haller[2]) stimmen vollkommen zu dieser Art.

55. ***Sisymbrium Loeselii* L.,** Amoen acad., IV, p. 279 (1759).

Südserbien. Suwodol (Ilić).

Die mir vorliegenden serbischen Exemplare zeichnen sich durch relativ schwache, an den Blüthenstielen theilweise ganz fehlende Behaarung aus.

56. ***Sisymbrium officinale*** [Linné, Spec. pl., ed. 1, p. 660 (1753), sub *Erysimo*] **Scopoli,** Flora Carniolica, ed. 2, II, p. 26 (1772).

Südserbien, ohne näheren Standort (Ilić).

Stenophragma Čelak.

57. ***Stenophragma Thalianum*** [Linné, Spec. pl., ed. 1, p. 665 (1753) sub *Arabide*] **Čelakovský,** Kvetena okolí prazského (1870) et in „Flora", LV, S. 442 (1872).

Serbia. In arvis prope Belgrad, Majo (Bornmüller, Bo.). Gornji Milanovac, Majo; Zajecar; in saxosis ad Surdulica, solo silic., Junio (Adamović). Kragujewatz, Apr. (Dimitrijević). Winik bei Nisch, Apr.; Belanowce; Leskowatz (Ilić). Vranja (Ničić).

Stenophragma Thalianum Čelak. hat weder mit *Sisymbrium*, noch mit *Erysimum* etwas zu schaffen, wie Čelakovský a. a. O. ausführlich auseinandergesetzt hat. Dagegen ist die Pflanze mit *Arabis* entschieden nahe verwandt, so dass sie auch von Prantl, wie ich glaube, mit vollem Rechte, im System an diese Gattung angeschlossen wurde.[3])

Da Prantl a. a. O. mehrere Arten aus der Section *Arabidopsis* DC.[4]) der Gattung *Sisymbrium* zu *Stenophragma* gestellt hat, so könnte die Frage aufgeworfen werden, ob nicht auch der De Candolle'sche Sectionsname *Arabidopsis* als Gattungsname statt des jüngeren Namens *Stenophragma* Čelak. anzuwenden

---

[1]) Boerhave, Index alter plantarum etc., II (bei Linné steht irrthümlich „I."), p. 14 (1720).

[2]) Haller, Enumeratio plantarum h. r. et agri Gottingensis, p. 248 (1753). (Citirt in Linné, Spec. pl., ed. 2, p. 921.)

[3]) Natürl. Pflanzenfamilien, III, 2, S. 192.

[4]) De Candolle, Systema natur., II, p. 459, 480 ff. (1821).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

sei und unsere Art daher *Arabidopsis Thaliana* (L.) Schur[1]) zu heissen habe. Ich muss mich aber gegen den Namen *Arabidopsis* aussprechen: denn erstens steht gerade die typische Art von *Stenophragma,* nämlich *Stenophragma Thalianum,* bei De Candolle nicht bei *Sisymbrium* Sect. *Arabidopsis,* sondern in der Gattung *Arabis;*[2]) zweitens enthält die Section *Arabidopsis* mehrere Arten, die nicht zu *Stenophragma* gehören, wie z. B. *Sisymbrium erysimoides* Desf.;[3]) endlich ist die Diagnose von *Stenophragma* Čelak. viel prägnanter als jene der Section *Arabidopsis* DC.

Brassica L.

58. ***Brassica campestris* L.,** Spec. pl., ed. 1, p. 666 (1753).

Ostbosnien. In Feldern auf dem Udrč bei Drinjaca, Juli (Wettstein).

Südserbien. Dobro Polje; Ruplje (Ilić). Eisenbahndämme bei Vranja, Mai (Ničić).

Sinapis L.

59. ***Sinapis arvensis* L.,** Spec. pl., ed. 1, p. 668 (1753).

Serbia australis. In ruderatis ad Vranja, Jul. (Adamović).

Die Gattung *Sinapis* ist mit *Brassica* sehr nahe verwandt. Die Abgrenzung der beiden Gattungen dürfte am besten durch Rücksichtname auf die Nervatur der Fruchtklappen zu erzielen sein. Zieht man mit Prantl[4]) *Sinapis arvensis* L. zu *Brassica,* so verwischt man jede Grenze zwischen den beiden Gattungen und müsste sie dann wohl überhaupt in eine zusammenziehen.

59 *a.* ***Sinapis arvensis* L. var. *Orientalis*** [Linné, Amoen. acad., IV, p. 280 (1759), pro specie] **Boissier,** Flora Orient., I, p. 395 (1867).

Serbia. Belgrad, in ruderatis ad Višnica, Juni (Bornmüller, Bo.). Weingärten bei Pirot, Mitte Mai blühend; Vranja (Ničić).

Diplotaxis DC.

60. ***Diplotaxis muralis*** [Linné, Spec. pl., ed. 2, p. 918 (1763), sub *Sisymbrio;* **non ed. 1!**[5])] **De Candolle,** System. nat., II, p. 634 (1821).

Serbia borealis. In arenosis siccis, ad vias prope Belgrad (Bornmüller, Bo.).

---

[1]) Schur, Enumeratio plantarum Transsilvaniae, p. 55 (1866).

[2]) De Candolle, Systema nat., II, p. 226; Prodromus, I, p. 144.

[3]) Die Blüthenfarbe des *Sisymbrium erysimoides* Desf. ist nicht weiss, wie Desfontaines (Flora Atlantica, II, p. 84), De Candolle und Willkomm (Prodr. Fl. Hisp., III, p. 797) angeben, sondern hellgelb, wie Fournier (Rech. anat. et taxon. sur la fam. des Crucifères et sur le genre *Sisymbrium* en part., p. 93) richtig angibt. Ich kenne die Pflanze lebend als Unkraut im Wiener botanischen Garten; sie ist ein echtes *Sisymbrium.*

[4]) Natürl. Pflanzenfamilien, III, 2, S. 177.

[5]) Ueber *Sisymbrium murale* L., Sp. pl., ed. 1, p. 658, vgl. Richter, Codex Linneanus, p. 638.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: 45

Autor(en)/Author(s): Fritsch Karl (sen.) [Carl]

Artikel/Article: Beiträge zur Flora der Balkanhalbinsel, mit besonderer Berücksichtigung von Serbien. Dritter Theil. 367-382